

Infotafeln Naturgarten

Hier finden Sie Tipps zum Anlegen eines Naturgartens

erstellt von Jörn Bunje, Nationalparkverwaltung

Steinreich

Lesesteinhaufen

Was wie ein achtlos hingeworfener Steinhaufen aussieht, hat es in sich. Eidechsen und Kröten finden dort Unterschlupf. Mauerbienen und Steinhummeln bauen ihre Brutnester zwischen den Steinen. Und Asseln und viele andere kleine Krabbeltiere finden in solchen Steinhaufen ein feuchtkühles bis trockenwarmes Zuhause.

Tipps für den eigenen Garten:

Solche Lesesteinhaufen können Sie leicht in Ihrem Garten aus aufgelesenen Steinen ebenerdig oder in einer kleinen Mulde anlegen und im Laufe der Zeit immer weiter „wachsen“ lassen.

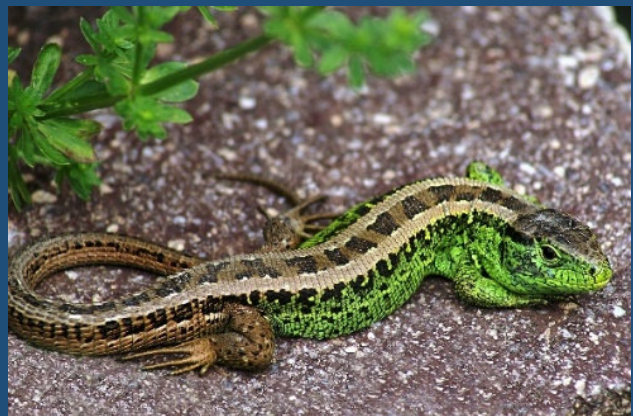
Vorkommende Arten: Zauneidechse, Erdkröte, Mauerbiene, Steinhummel, Assel, Tausendfüßler, Ameise

Standort: sonnig, möglichst mit Anschluss an ein Gebüsch

Material: Natursteine aller Art, Klinker

Platzbedarf: 1-5 m²

Kosten: keine



Zauneidechse (Foto: Friedrich Böhringer)

Schönheit hat viele Gesichter

Krabbeltierplatte

Jeder kennt es vermutlich: Hebt man eine Steinplatte hoch, wimmelt es darunter von Asseln oder Regenwürmern. Auch wenn diese Tiere wohl nicht zu den Lieblingstieren des Menschen gehören, erfüllen sie eine wichtige Funktion im Garten. Also, keine Angst! Heben Sie die Platte einmal vorsichtig an und staunen Sie über den „Kleinsttierzoo“ darunter.

Tipps für den eigenen Garten:

Wer so einen kleinen Zoo selber haben möchte, muss einfach nur einige Stöcke auf den Boden und eine Steinplatte darauf legen. Nach ein paar Tagen finden sich Insekten, Schnecken und Würmer von selbst ein.

Vorkommende Arten: Regenwürmer, Kellerasseln, Schnecken, Käfer, Tausend- und Hundertfüßler, Saftkugler, Ameisen, selten: Blindschleiche

Standort: dauerhaft schattiger Platz, z.B. unter einem Busch

Material: flache Naturstein- oder alte Gehwegplatte, einfach einmal bei Gärtnerei oder Baustelle fragen

Platzbedarf: 0,5 m² und kleiner

Kosten: keine



Kellerassel (Foto: Doris Dat)

Spatzenbadewanne

Vogeltränke

Eine Vogeltränke im Garten ist für viele Gartenvögel ein willkommenes Angebot. Hier können sie sich erfrischen, putzen, trinken und lassen sich besonders gut beobachten. Je nach Größe wird die Vogeltränke von Amsel, Drossel, Fink und Star auch gerne als Badewanne angenommen.

Tipps für den eigenen Garten:

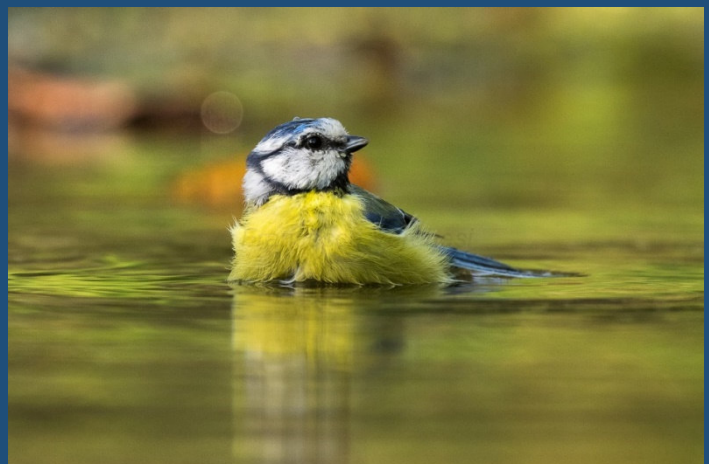
Eine alte Bratpfanne, eine mit Steinen gefüllte Blechwanne oder einen Blumenuntersetzer aus Ton mit Wasser befüllen. Fertig ist die Vogeltränke! Um Krankheiten zu vermeiden, bitte die Vogeltränke immer sauber halten und das Wasser regelmäßig wechseln.

Vorkommende Arten: Amsel, Star, Blau- und Kohlmeise, Buchfink, Rotkehlchen, Feldsperling sowie andere Singvogelarten

Standort: freistehend, möglichst gut überschaubar zum Schutz vor Katzen

Platzbedarf: <0,5 m²

Kosten: keine



Badende Blaumeise
(Foto: Francesco Veronesi)

Neues Leben aus altem Holz

Totholzhecke

Jeder Garten liefert im Jahresverlauf einiges an Strauch- oder Obstbaumschnitt. Statt es mühsam für die Biotonne zu zerschneiden oder zu schreddern, lässt sich daraus mit wenig Aufwand eine Totholzhecke anlegen. Sie bietet brütenden Vögeln und Igel Schutz, totholzliebenden Insekten Nahrung und begrünt sich im Laufe der Zeit von selbst.

Tipps für den eigenen Garten:

Ein paar dicke Äste oder alte Zaunpfosten in zwei parallelen Reihen in die Erde schlagen und dazwischen mit Ast- und Strauchschnitt auffüllen. Fertig ist die Totholzhecke, die schnell zu neuem Leben erwacht.

Vorkommende Arten: Igel, Zaunkönig, Erdkröte, totholzliebende Insekten, Käfer, Brombeere, Brennnessel, austreibende Büsche aller Art

Standort: am Gartenrand, überall, auch als kostengünstiger Gartenzaun

Platzbedarf: 1-5 m²

Kosten: keine

Zaunkönig (Foto: Andreas Trepte, www.avi-fauna.info)



Gut ausgeheckt

Wildnispfad

Wer hat sich nicht gerne als Kind im Gebüsch kleine Buden und Höhlen gebaut und darin die tollsten Abenteuer erlebt. Mit wenig Aufwand können Sie Ihren Kindern oder Enkelkindern auch diese Möglichkeit bieten. Auf Dschungelsafari gehen, Räuberhöhlen bauen oder einfach im „Geheimversteck“ neue Abenteuer aushecken.

Tipps für den eigenen Garten:

Häufig reichen schon einige mittelgroße Büsche, von denen man gezielt ein paar Äste wegkneift. So entsteht für Kinder ein schöner Gang oder eine kleine Höhle.

Vorkommende Arten: kleine Kinder und junggebliebene Erwachsene

Standort: Gebüsch- oder Gehölzgruppe

Platzbedarf: 5 -10 m²

Kosten: keine



Kleines Abenteuer
(Foto: Homepage meinsprachclub)

Schmetterlings-Kinderstube

Futterpflanzenecke

Für die einen ist es einfach nur „Unkraut“, für andere Kinderstube und Schlemmerparadies: die Brennnesselle. Denn zur Eiablage und als Raupenfutter sind ca. 50 Schmetterlingsarten auf diese Pflanzen angewiesen. Darunter so bekannte Arten wie „Kleiner Fuchs“ oder „Tagpfauenauge“.

Zusammen mit dem Nektar der Blumenwiese und dem Fallobst der Streuobstwiese ist hier in Altmarienhausen der Tisch für Schmetterlinge in all ihren Lebensphasen reich gedeckt.

Tipps für den eigenen Garten:

Am Rande des Gartens oder beim Komposthaufen auf einer kleinen Fläche die Brennnesseln aufwachsen lassen. Nur wer den Raupen Futterpflanzen bietet, kann sich über die Schmetterlinge freuen.

Vorkommende Arten: Kleiner Fuchs (r.o), Landkärtchen (l.o.), Admiral (l.u.), C-Falter (r.u.), Tagpfauenauge (o.Abb.)

Standort: Halbschatten,
am Gebüschrand

Platzbedarf: 1-5 m²

Kosten: keine

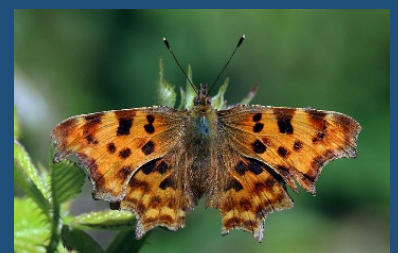
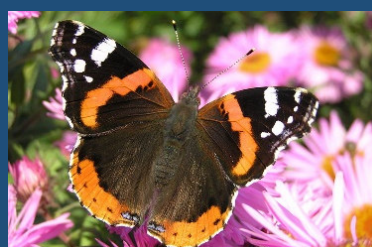
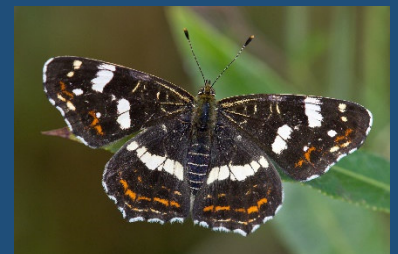
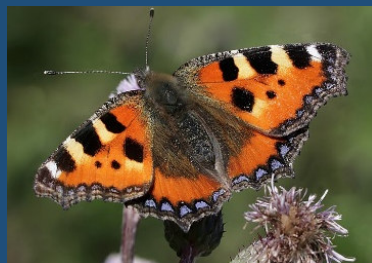


Abbildung: Charles J. Sharp,
Christian Fischer, Beentree

In Sand gebaut

Offene Sandfläche für Insekten

Die Bienengemeinde Sande tut viel für Insekten. Neben Blumenwiesen zur Futtersuche brauchen Insekten aber auch passende Flächen zur Eiablage. Insektenhotel und Brennnesselecke sind zwei davon. Manche Arten, wie die Sandbiene, lieben warme, trockene Biotope und offene Sandflächen. Hier hinein gräbt sie ihre 5 bis 60 cm (!) langen Gänge.

Tipps für den eigenen Garten:

Spielen Ihre Kinder nicht mehr in der alten Sandkiste? Dann bitte nicht wegreißen, sondern als Nisthilfe für Sandbienen stehenlassen. Auch kleine Sandhaufen an sonnigen Plätzen oder breite Fugen auf gepflasterten Flächen können den Sandbienen helfen.

Vorkommende Arten: Sandbiene, Ameise, selten Bienenwolf

Standort: sonnig und freistehend

Platzbedarf: 1-5 m²

Kosten: keine bis geringe,
für etwas Füllsand aus der Sandkuhle



Sandbiene (Foto: Rolf Dietrich Brecher)

Arche Noah des Artenschutzes

Blumenwiese

Sie ist der Inbegriff für mehr Artenvielfalt im eigenen Garten und ein schöner Beitrag gegen das Insektensterben. Denn eine hoch aufgewachsene Wiese ist ein vielschichtiger Lebensraum, in dem bis zu 500 Pflanzenarten und 3500 Tierarten leben.

Tipps für den eigenen Garten:

Einen Teil des Rasens wachsen lassen und abwarten, welche Pflanzen kommen. Alternativ ein Stück Garten/ Rasen umgraben, Soden und Wurzeln entfernen, regionale (!) Wiesenblumenmischung einsäen. Nicht düngen! Je magerer der Boden, desto blumenreicher die Wiese. 2x im Jahr mähen, Mähgut entfernen.

Vorkommende Arten: Bienen, Hummeln, Schmetterlinge, Käfer, Heuschrecken, Wanzen, Ameisen, Grünspecht, Distelfink, Grünfink. Je nach Samenmischung: verschiedene Gräser und Wiesenblumen

Standort: sonnig, möglichst magerer Boden

Platzbedarf: 5 m² - 50 m²

Kosten: keine, Wiesenmischung gibt es kostenlos im Frühjahr von der Bienengemeinde Sande ☺

Grünes Heupferd (Foto: Andreas Eichler)



Quadratisch, praktisch, gut

Hochbeet

Für alle, die bisher auf die Anlage eines kleinen Gartens wegen „Rücken“ oder „kein Platz“ verzichtet haben, bietet der Bau eines Hochbeetes eine echte Alternative: Die Gartenarbeit kann im Stehen erfolgen und einen großen Garten braucht es auch nicht. Durch den schichtweisen Aufbau und die Verrottungswärme des Bodens ist das Pflanzenwachstum schnell und der Ertrag des Hochbeetes erstaunlich groß.

Tipps für den eigenen Garten:

4 Pfosten kistenförmig mit Brettern ca. 60-80cm hoch verkleiden und schichtweise auffüllen: zuunterst grobe Äste, darauf Häcksel, dann Laub und Grasschnitt, Rohkompost und ganz oben feiner Kompost oder Blumenerde. Fertig ist der Minigarten auch für Terrasse oder Balkon.

Vorkommende Arten: Je nach Pflanzung: Blumen, Salat, Gemüse, Kartoffeln, Kürbis, Zucchini, Tomaten

Standort: sonnig

Platzbedarf: 1-5 m²

Kosten: ca.100,- € für 4-6 Pfosten und unbehandelte Schalbretter



Reiche Ernte im Hochbeet (Foto: WS ReNu)

Zimmer mit Aussicht

Insektenhotel

Unseren Insekten fehlen durch die intensive Flächennutzung und -versiegelung Plätze zur Brutaufzucht und Überwinterung. Ein Insektenhotel kann hier helfen und bietet interessante Einblicke in das Nebeneinander der verschiedenen Bewohner.

Tipps für den eigenen Garten:

Viele der im Handel erhältlichen Insektenhotels erfüllen häufig nicht ihren Zweck. Also am besten selber bauen. Material findet man überall, Bauanleitungen u.a. auf der Homepage von BUND oder NABU.

Baumaterialien sind Baumscheiben, Äste, Holzwolle, Baumrinde, Stroh, Schilfrohr, Lehm, Bambusstäbe, Zapfen, Reisig, Backsteine, Tontöpfe.

Aber! Auch wenn das Insektenhotel noch so perfekt gebaut ist: Steht es in einem sterilen Garten, wartet man vergeblich auf die kleinen Gäste.

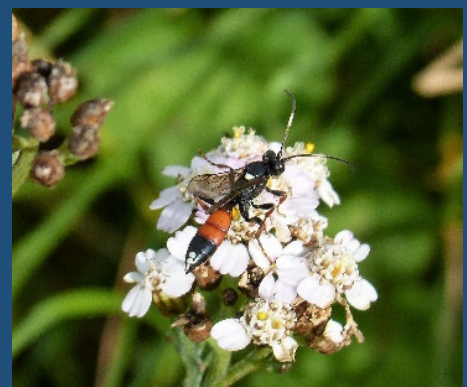
Vorkommende Arten: Wildbienen, Schlupf- und Grabwespen, Flor- und Schwebfliegen, Wanzen, Raub- und Marienkäfer, Ohrwürmer, Glühwürmchen und Schmetterlinge

Standort: nach Süden ausgerichtet, sonnig

Platzbedarf: 0,5 -1 m²

Kosten: mit etwas handwerklichem Geschick ab 10€

Schlupfwespe (Foto: gailhamphire)



Hochstapelei

Holzstapel als Lebensraum

In jeden Garten muss einmal ein Baum gefällt werden oder ist abgestorben. Für denjenigen, der keinen Ofen hat, stellt sich dann die Frage: Wohin mit dem Stamm- und Astholz? Anstatt alles mühsam zu schreddern, lässt sich daraus mit wenig Aufwand ein Mega-Hotel für Insekten und andere tierische Bewohner bauen.

Tipps für den eigenen Garten:

Einfach den Stamm und dicke Äste auf eine Länge von 50- 60 cm sägen, zwischen zwei Bäumen oder vier Pfosten aufeinanderstapeln, einige Zwischenräume mit Stroh oder Röhricht ausstopfen und fertig ist das Grandhotel für Insekten und der Unterschlupf für Zaunkönig und Gartenrotschwanz, Erdkröte und Igel.

Vorkommende Arten: Wildbienen, Schlupfwespen, Totholzkäfer
Waldeidechse, Zaunkönig, Igel, Spitzmäuse, Erdkröte

Standort: nach Süden ausgerichtet, sonnig

Platzbedarf: 1-2 m²

Kosten: keine



Erdkröte (Foto: H.Krisp)

Beerenspaß

Beerenstrauchgarten

Rote oder schwarze Johannisbeeren, Stachelbeeren, Brombeeren, Himbeeren oder Blaubeeren. Die Palette der Beerenfrüchte ist bunt und lecker. Und egal ob für Marmelade, Gelee, Obstkuchen oder einfach direkt in Mund oder Schnabel. Beerensträucher bieten für große, kleine und ganz kleine Leckermäuler den ganzen Sommer über eine leckere und gesunde Nascherei.

Tipps für den eigenen Garten:

Beerenpflanzen kann man heute nahezu unabhängig von der Jahreszeit im Container kaufen. Die Pflanzen wachsen an, solange der Boden feucht und frostfrei bleibt. Je sonniger der Standort ist, desto besser und intensiver schmecken die Beeren und desto größer ist ihr Vitamingehalt.

Vorkommende Arten: Erwachsene, Kinder, Bienen, Wespen, Schmetterlinge, Singvögel

Standort: nach Süden ausgerichtet, sonnig

Platzbedarf: 1-10 m²

Kosten: Beerensträucher gibt es im Gartenhandel schon für wenig Geld, ab 10,- € pro Pflanze



Bunte Beerenvielfalt (Foto: Alamy Bilderdienst)

Kobold mit Wohnungsnot

Steinkauzröhre

Mit seinem kauzigen Verhalten und seinem strengen gelben Blick ist er ein klassischer Bewohner alter Streuobstwiesen: der Steinkauz.

Nur 20 cm groß, brütet er in Baumhöhlen, altem Mauerwerk oder knorrigen Kopfweiden. Leider sind genau diese Angebote selten und so herrscht Wohnungs- und Lebensraummangel. Deshalb ist die kleine Eule heute selten und gilt in Niedersachsen als gefährdet.

Neben dem Erhalt solcher Streuobstwiesen wie hier in Altmarienhausen, können wir der netten kleinen Eule mit Niströhren helfen. Am besten gleich zwei: eine für das Weibchen zur Brut, die andere als Vorratskammer. Dort lagert das Männchen Mäuse, Jungvögel, Regenwürmer und Insekten und sucht bei Regen Schutz.

Und sollte sich der Steinkauz nicht einfinden, nutzen Star, Bachstelze oder Eichhörnchen gerne die Wohnröhre als Zwischenmieter.



Steinkauz (Foto: Arturo Nikolai)